

BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 2/15



Eingereicht zum Betonpreis 2015: Bürogebäude Plößlgasse - Arbeiterkammer Wien, 1040 Wien. Foto: Bruno Klomfar

Der GVTB-Betonpreis 2015: Baukunst auf höchstem Niveau!

Geschafft: Erhöhtes zulässiges Gesamtgewicht!

Auf der Suche: Lehrlinge sucht die Branche!

Sicherheit: Neues Datenblatt

 **beton**[®]
Werte für Generationen

 **GÜTEVERBAND
TRANSPORT
BETON**

Rückblick auf 2015 – Die zahlreichen Aktivitäten des Güteverbandes Transportbeton

NORMENARBEIT

- Vorsitz in ASI AG 010 03 „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“ auf nationaler Ebene
- Ausübung des Österreichischen Mandates im CEN TC104 SC1 und im CEN TC104 – dem „Europäischen Betonnormenausschuss“
- Mitarbeit im ON-K 010 „Beton-, Stahlbeton- und Spannbetonbau“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im ON-K 046 „Zement und Baukalk“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im ON-K 051 „Natürliche Gesteine“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im EcoTec, der technischen Arbeitsgruppe des ERMCO auf europäischer Ebene

Bearbeitung von

- **ON B 4710-1:** „Beton Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“ Überarbeitung auf nationaler Ebene
- **Entwurf ON B 3140:** „Rezyklierte Gesteinskörnungen für das Bauwesen“ Neuerstellung auf nationaler Ebene
- **EN 13791:** „Bewertung der Druckfestigkeit von Beton in Bauwerken oder in Bauwerksteilen“, Überarbeitung auf europäischer Ebene

RICHTLINIENARBEIT

Mitarbeit bzw. Koordination bei

- Richtlinie „Erhöhter baulicher Brandschutz für unterirdische Verkehrsbauteile aus Beton“, erschienen im April 2015
- Richtlinie „Qualitätssicherung“, in Neuerstellung
- Richtlinie „Wasserundurchlässige Betonbauwerke – Weiße Wannen“, in Überarbeitung

AUS- UND WEITERBILDUNG

Betonakademie

- Abhaltung von rund 100 Seminaren mit rund 1500 Teilnehmern im Winter 2014/2015
- Erstellung des neuen Seminarprogramms für 2015/2016

Lehrberuf Transportbetontechnik

- Unterstützung von Mitgliedern bei Aufnahme von Lehrlingen
- Unterstützung der Berufsschule Freistadt in Unterrichtsmaterial
- Unterstützung bei der Lehrabschlussprüfung 2015

- Herstellung von unterstützendem Material für lehrlingsuchende Unternehmen (Kurzfilm, Präsentation, neuer Folder)



Die Entwürfe für die Lehrlingskampagne 2016 liegen vor. Sie unterstützt die ganze Branche auf der Suche nach neuen Lehrlingen. Allen Betrieben werden die Tools zur Verfügung gestellt.

VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Jahreshauptversammlung 2015
- Organisation der Wintertagung 2015
- Organisation von zahlreichen Landesgruppensitzungen
- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Beton-technik, Marketing, Umwelt, Sicherheit, Verkehr, Transporte

Auszeichnung des Lehrlings und des Lehrbetriebes des Jahres: Andreas Humer, der bei der Lehrabschlussprüfung 2014 seine hervorragenden Kenntnisse unter Beweis stellte. Ausgezeichnet wurde auch sein Lehrbetrieb, die Fa. Transportbeton Eder bzw. Systembau Eder. (v.l.n.r.: Robert Pree, Andreas Humer, Franz Josef Eder, Ernst Derfeser, Hans Andorfer)



MARKETING

- Veröffentlichung des regelmäßig erscheinenden Newsletters des GVTB
- Organisation des „GVTB-Betonpreis 2015“
- Betonmarketing Österreich (in Kooperation mit VÖZ, VOEB und Forum Betonzusatzmittel)
- Umsetzung der Werbeaktivitäten 2015
 - Anzeigenwerbung
 - PR-Betreuung
 - TV-Werbung
 - Erstellung von Werbeartikel für die Mitglieder
 - Erarbeitung eines Marketingkonzeptes für 2016

UMWELT & SICHERHEIT

- Überarbeitung des Sicherheitsdatenblattes für Transportbeton
- Zusammenarbeit mit der AUVA zur Erstellung neuer Unterlagen zum „Sicheren Einsatz von Betonpumpen“



VERKEHR UND TRANSPORTBETON

- Umsetzung der Erhöhung des gesetzlich zulässigen Gesamtgewichtes bei 4-Achsfahrer auf 36 Tonnen in Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Stein- und keramischen Industrie



MARKTÜBERWACHUNG

- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktkennzeichnung
- Vertretung der Interessen bei lokalen Baubehörden und bei der Marktüberwachungsbehörde (OIB)

INTERESSENVERTRETUNG NATIONAL

- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit anderen Verbänden
- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit der Bauindustrie
- Erstellung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen
- Unterstützung von Mitgliedern bei betontechnischen Anfragen



Die ersten Modelle mit 36 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht sind bereits verfügbar.

INTERESSENVERTRETUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE

- Vertretung beim europäischen Dachverband der Transportbetonhersteller
- Vertretung bei europäischen Arbeitskreisen und Versammlungen
- Stellungnahmen zu europäischen Normen- und Gesetzesvorhaben

MITGLIEDERINFORMATION

- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung BETON(T)
- Regelmäßiger Newsletter
- diverse weitere themenbezogene Aussendungen

Sehr geehrtes Mitglied des Güteverbandes Transportbeton!

Das Jahr 2015 ist noch nicht ganz vorüber, und dennoch steht jetzt schon fest, dass es in die Historie des Güteverbandes Transportbeton als eines der erfolgreichsten Jahre der Verbandsgeschichte eingehen wird. Viele haben es seit Jahren gefordert, wenige haben an eine tatsächliche Umsetzung geglaubt. Und dennoch konnte die Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes auf 36 Tonnen bei 4-Achs-Fahr-mischern im Juli 2015 im Kraftfahrzeuggesetz (KFG) fixiert werden.

Dank gebührt hier all jenen, die sich persönlich für dieses Anliegen eingesetzt haben. Spezieller Dank gilt der Geschäftsstelle des Güteverbandes Transportbeton für die Beharrlichkeit und die erfolgreichen Vorbereitungsarbeiten. Wir können auf diesen Erfolg unseres Güteverbandes Transportbeton wirklich stolz sein. In der Transportbetonbranche erhielt unser Vorstoß europaweit Anerkennung und wird von vielen anderen Ländern als Vorbild gesehen. Großer Dank muss hier auch dem Fachverband der Stein- und keramischen Industrie ausgesprochen werden, der den Güteverband Transportbeton maßgebend unterstützt hat.

Der Erfolg bei der Tonnagerhöhung unterstreicht die Wichtigkeit einer aktiven und schlagkräftigen Interessenvertretung.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Betonwerbung mit der Zementindustrie und der Fertigteilindustrie wurde heuer fortgesetzt. Karl Merkatz als Testimonial in der Betonwerbung sorgt für Aufmerksamkeit und positives Feedback. Auch 2016 soll auf den Bekanntheitsgrad des Charakterschauspielers gesetzt werden.

2015 war in unserem Verband auch geprägt durch die Überarbeitung der Betonnorm und durch Anstrengungen bei der Aus- und Weiterbildung. Waren die Lehrlingszahlen beim Lehrberuf Transportbetontechnik in den ersten Jahren nach der Schaffung des neuen Lehrberufs noch vertretbar, so sind diese Ende 2014 eingebrochen. Heuer fanden wieder mehr Lehrlinge eine neue Anstellung. Nichtsdestotrotz hat der Vorstand des Güteverbandes Transportbeton beschlossen, die Unternehmen bei der Suche nach Lehrlingen mehr zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden Präsentationshilfen – ein kurzer Film zum Lehrberuf, eine Präsentation und ein aktualisierter Folder zum Lehrberuf – in Auftrag gegeben. Die Materialien sollen bei der kommenden Wintertagung im Jänner 2016 vorgestellt werden.

Zu dieser Wintertagung lade ich Sie recht herzlich ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, die gesamte Transportbetonbranche abseits des Tagesgeschäftes zu treffen. Informieren Sie sich über aktuelle und auch branchenfremde Themen, die das Programm der Wintertagung jedes Jahr abrunden.

Damit darf ich mich bei Ihnen vielmals für Ihre Unterstützung des Güteverbandes Transportbeton im Jahr 2015 bedanken und für das kommende Jahr 2016 alles Gute wünschen.

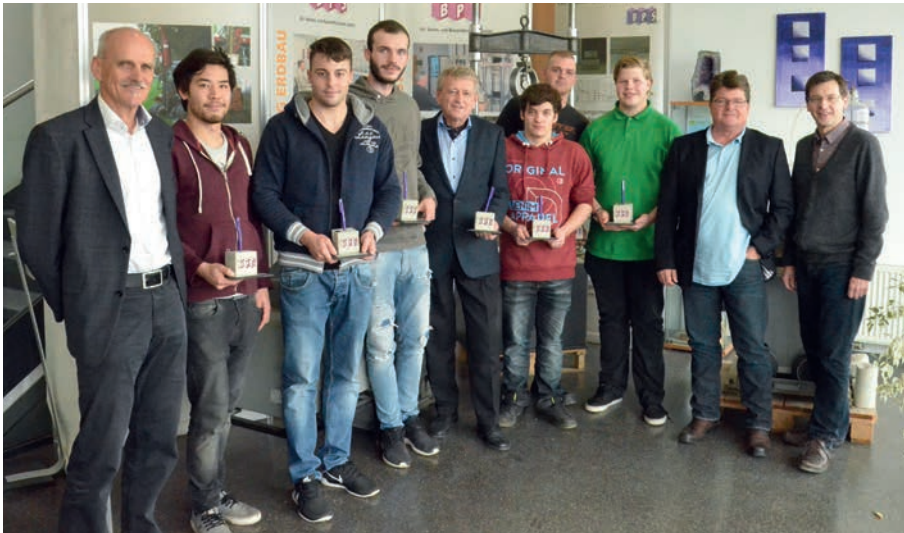
Glück auf!

Ing. Peter Neuhofer
Vorsitzender des Präsidiums

Transportbetontechnik

Das war die Lehrabschlussprüfung 2015

Im vergangenen Oktober konnte bereits der vierte Jahrgang den Lehrberuf Transportbetontechnik abschließen. Sechs Lehrlinge sind zur Lehrabschlussprüfung in Oberösterreich angetreten und haben sich den Aufgaben der Prüfungskommission gestellt.



Die nach erfolgreich abgelegter Prüfung sichtlich erleichterten Lehrlinge gemeinsam mit der Prüfungskommission und DI Erwin Rockenschaub von der OÖ Boden- und Baustoffprüfstelle (v.l.n.r.: Franz Podhraski/Schwarzl, Christian Tan/Wibau, Michael Rudolf Auferbauer/Rohrdorfer, Adin Velagic/Rohrdorfer, Hans Andorfer/w&p Beton, Mario Lappinger/Rohrdorfer, Roman Pawel/Baubeton, Michael Eibl/Bernegger, Helmut Pressnitz/LBB Graz, Erwin Rockenschaub/OÖ BPS)

4

Nach drei Jahren Ausbildung in den Lehrbetrieben, davon rund 30 Wochen Ausbildung in der Berufsschule Freistadt, werden das theoretische Wissen und die erlernten Fähigkeiten der Kandidaten bei einer zweitägigen Lehrabschlussprüfung auf die Probe gestellt. Wie in den letzten Jahren fand diese Prüfung in den Räumlichkeiten der Oberösterreichischen Boden- und Baustoffprüfstelle in Leonding statt. Die Leiter der Prüfstelle unterstützen diese Lehrabschlussprüfung seit Jahren, wofür entsprechender Dank Hofrat DI Norbert Steinbacher und DI Erwin Rockenschaub gebührt.

Auch die Prüfungskommission hat sich im heurigen Jahr in bewährter Weise zusammengesetzt: Vorsitzender war und ist Ing. Hans Andorfer von w&p Beton. Unterstützt wird er bei seiner Tätigkeit von den beiden weiteren Prüfern Franz Podhraski von Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl und Ing. Helmut Pressnitz von der Prüfstelle LBB Graz. Die Lehrabschlussprüfung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Beim praktischen Teil bekommen die Prüflinge die Aufgabenstellung, eine Betonsorte für eine bestimmte, vorgegebene Anwendung zu entwerfen. Nach Prüfung der Ausgangsstoffe

ist für den Beton anschließend auch eine Mischungsberechnung durchzuführen. Danach werden die Ausgangsstoffe berechnet, teilweise im Labor geprüft und eine Probemischung erstellt. Das gesamte Prozedere nimmt mehrere Stunden in Anspruch, daher werden immer mehrere Prüflinge parallel beschäftigt. Die theoretische Prüfung fand am zweiten

Unter dem fachkundigen Auge von Franz Podhraski wurden Frischbetonprüfungen durchgeführt. Eine sehr wichtige und auch diffizile Prüfung ist die Bestimmung des Luftgehalts am Frischbeton.

Der Entwurf einer bestimmten Betonsorte ist integraler Bestandteil der Lehrabschlussprüfung.

Nicht ein Computer übernimmt diese Aufgabe, sondern die Lehrlinge müssen selbst die erforderlichen Ausgangsstoffe auswählen, die erforderlichen Mengen berechnen und dabei die Anforderungen der Norm berücksichtigen. Ing. Hans Andorfer unterstützt die Prüflinge mit wichtigen Tipps und Hinweisen.



Tag der Lehrabschlussprüfung statt. Dabei wurde jeder Prüfling einzeln zu einem Gespräch mit der gesamten Prüfungskommission gebeten. Über das theoretische und auch praktische Wissen der einzelnen Lehrlinge konnte bereits bei der praktischen Prüfung ein erster Eindruck gewonnen werden. Das relativ kurze Fachgespräch, so sieht es die entsprechende Prüfungsordnung vor, dient dazu, das Wissen nochmals zu hinterfragen und eine abschließende Beurteilung zu fassen.

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS

Alle sechs Kandidaten konnten die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg abschließen. Zwei davon haben sich durch überdurchschnittlich gute Leistungen hervorgetan, Christian Tan von der Firma Wibau Kies und Beton und Michael Eibl von der Firma Bernegger wurden dafür mit einem Ausgezeichneten Erfolg gewürdigt.

Ing. Hans Andorfer war von der Leistung aller Prüflinge angetan. „Der Lehrberuf bietet die optimale Möglichkeit, Mitarbeiter nach den Bedürfnissen der einzelnen Unternehmen zielgerichtet auszubilden. Ich bin derzeit in Gesprächen mit dem zuständigen Stellen der Ministerien, um auch die Lehrabschlussprüfung entsprechend weiter zu entwickeln. Jedem Unternehmen kann ich nur raten – versucht es einmal, Lehrlinge selbst auszubilden! Gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine Investition in die Zukunft unseres Baustoffes und unserer Branche, die sich vielfach rechnet.“ (.)

Lehrlinge sucht die Branche!

Der Lehrberuf Transportbetontechnik besteht seit dem Jahr 2009. Startschuss war ein Vortrag von KommR Egon Blum bei der Wintertagung 2007 in Schruns.

Egon Blum war damals Lehrlingsbeauftragter der Bundesregierung und hat in Schruns über die Vorzüge der dualen Ausbildung, Lehrbetrieb und Berufsschule referiert. Um den Ausbildungsstandard des häufig „nur“ angelernten Personals zu heben, wurde der Vorschlag aufgegriffen, einen Lehrberuf – wie auch schon in der Betonfertigteilbranche vorhanden – auch für den Bereich Transportbeton neu zu schaffen. Nach rund eineinhalb Jahren intensiver Vorbereitungen durch den Güteverband Transportbeton in Abstimmung mit der Wirtschaftskammer und der Gewerkschaft Bau Holz wurde die entsprechende Verordnung mit dem neuen Lehrberuf 2009 veröffentlicht.

Waren die Lehrlingszahlen in den ersten Jahren mit jährlich rund fünf bis sieben Lehrlingen noch vertretbar, so sind die Zahlen mit nur einer Neuaufnahme im Jahr 2014 drastisch eingebrochen. Der Güteverband Transportbeton hat dies als eindeutigen Handlungsauftrag gesehen. Um die Meinung, Stimmung und Erfahrung der Branche zum und mit dem Lehrberuf Transportbetontechnik einzufangen zu können, wurde seitens des Güteverbandes eine Umfrage bei den Mitgliedsbetrieben gemacht.

WAS SICH LEHRHERREN WÜNSCHEN

An der Umfrage haben sich rund zwanzig Unternehmen beteiligt. Den Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass bisher über zehn verschiedene Unternehmen Lehrlinge im Lehrberuf Transportbetontechnik ausgebildet haben. Knapp mehr als 50 % der Lehrlinge konnte nach Abschluss der Lehre im Betrieb gehalten werden.

Naturngemäß ähneln sich die Erwartungen der Lehrbetriebe an die Lehrlinge. Vorrangige Ziele der Lehrherren: Bestens im eigenen

Betrieb ausgebildete Mitarbeiter, die nach der Lehre auch im Betrieb verbleiben und eine praktische und theoretische Fachausbildung mit umfassenden Kenntnissen der anzuwendenden Normen und Vorschriften vorweisen können. Erfreulicherweise konnten rund 90 % jener Betriebe, die bereits Lehrlinge ausgebildet haben, auch bestätigen, dass diese Ziele erreicht werden konnten.

Viele Unternehmen, die gerne Lehrlinge ausbilden möchten, klagen über die schwierige Suche nach entsprechenden Kandidaten. Mundpropaganda im eigenen Unternehmen, Inserate über lokale Medien und AMS und auch Landwirtschaftsschulen im ländlichen Raum haben sich bisher als zielführende Quellen erwiesen.

Wichtig für die Unternehmen bei der Lehrlingsauswahl sind ein guter Pflichtschulabschluss, stabile Familienverhältnisse, angemessene Umgangsformen und das notwendige Interesse und der Eifer, einen Lehrberuf zu erlernen.

Aus der Umfrage geht eindeutig hervor, dass das Interesse der Unternehmen, Lehrlinge im Bereich Transportbetontechnik auszubilden, deutlich höher ist, als die Entwicklung der Lehrlingszahlen vermuten lässt. Die Unternehmen benötigen also vor allem bei der Suche nach Lehrlingen Unterstützung vom Güteverband Transportbeton. Aus diesem Grund wurden entsprechende Maßnahmen bereits beauftragt. Die Unternehmen werden „Werkzeuge“ in die Hand bekommen, die es ihnen erleichtern werden, den Lehrberuf vorzustellen und bekannt zu machen. (.)



Die Entwürfe für Video, Folder und Präsentation sind aus einem Guss. Soziale Medien und Websites spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.



Christian Tan von der Firma Wibau Kies und Beton und Michael Eibl von der Firma Bernegger wurden bei der Lehrabschlussprüfung 2015 mit einem Ausgezeichneten Erfolg gewürdigt.



Foto: Fa. Liebherr

6

36 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht bei 4-Achs-Fahrmischern

Vor einem Jahr schien eine Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes bei Fahrmischern noch in weiter Ferne. Seit gut fünf Monaten ist es nun aber fix: Fahrzeuge mit Betonmischeraufbau mit mehr als drei Achsen dürfen mit einem Gesamtgewicht von 36.000 kg fahren.

Immer wieder wurde diese Forderung gestellt, ohne Gehör von den zuständigen Stellen zu finden. Doch nun ist die neue Regelung eine von ganz wenigen gesetzlich zulässigen höheren Gesamtgewichten für 4-Achs-Fahrzeuge in ganz Europa. Und fast ganz Europa beneidet die österreichische Transportbetonbranche dafür.

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN

Seit mehr als zehn Jahren wird schon eine Erhöhung der Tonnagen bei Fahrmischern durch den Güteverband Transportbeton gefordert. Seit 2007 ist dies auch offizielle Forderung der Wirtschaftskammer Österreich bei jeder anstehenden KFG-Novelle. Bislang aber ohne Erfolg. Bislang, denn heuer gelang

ein Durchbruch bei dieser Forderung, die entsprechend gut vorbereitet war.

BEDENKEN WURDEN WIDERLEGT, ARGUMENTE WAREN STICHHALTIG

Im Jahr 2012 wurde mit Mitteln des Güteverbandes Transportbeton eine Studie bei der TU Wien in Auftrag gegeben. Dabei wurden die Auswirkungen der Erhöhung des Gesamtgewichtes bei 4-Achs-Fahrmischern auf die Fahrbahndecken in Österreich bei unterschiedlichen Szenarien untersucht. Als Vergleichsbasis wurde ein Gesamtgewicht von 32 Tonnen verwendet. Die unterschiedlichen Szenarien waren Erhöhungen des Gesamtgewichtes auf 36 Tonnen, auf 39 Tonnen und auf 41 Tonnen. Die Ergebnisse waren eindeu-

tig. Die Lebensdauer der in Österreich bestehenden Fahrbahnen wird durch eine Erhöhung des Gesamtgewichtes bei 4-Achs-Fahrmischern de facto nicht reduziert. Auch der vermutete höhere Erhaltungsaufwand ist praktisch nur rechnerisch darstellbar, jedoch ebenfalls verschwindend gering. Damit war ein wesentlicher Grundstein des späteren Erfolges gelegt – die Erhöhung der Tonnagen bei 4-Achs-Fahrmischern wirkt sich praktisch nicht auf die Fahrbahndecken in Österreich aus.

Mit der Erhöhung der Tonnagen gehen natürlich eine Reduktion der erforderlichen Fahrten und damit weniger Verkehr, weniger Lärm, weniger Staub und weniger Stau einher. Zusätzlich wird die Versorgungssicherheit der Baustellen erhöht. Retourfrachten sind auf-

Einer der ersten neuen Fahrmischer mit 36 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht (v.l.n.r. Peter Korath/Liebherr, Christoph Ressler/GVTB, Daniel Amschl/Liebherr).

Die Fa. Liebherr hat die für die Umsetzung erforderlichen Studien im Auftrag des Güteverbandes Transportbeton mit den notwendigen technischen Daten, Systemskizzen und Berechnungen unterstützt. Auch andere Fahrmischerlieferanten haben auf die neue Gesetzeslage reagiert.

grund des speziellen Aufbaues ausgeschlossen. Ein Umstieg auf einen Bahntransport ist nicht möglich. Eines der wesentlichsten Argumente war aber Transportbeton als „verderbliches Gut“. Spätestens 105 Minuten nach Wassergabe im Mischwerk muss der Frischbeton auf der Baustelle fix fertig eingebaut sein, sonst entspricht dieser nicht mehr der Norm.

VON ALLEN FRAKTIONEN MITGETRAGEN!

Die Änderung des Kraftfahrgesetzes wurde mit einem Initiativantrag eingeleitet. Fünf Abgeordnete des Nationalrates müssen einen Initiativantrag unterstützen (unterfertigen), damit dieser im Nationalrat zur Diskussion zugelassen wird. Die Verkehrssprecher der drei großen österreichischen Parteien und zwei weitere Abgeordnete, darunter auch Josef „Peppo“ Muchitsch, unterstützten den Initiativantrag mit der Erhöhung der Tonnagen bei 4-Achsfahrmischern auf 36 Tonnen. Der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie unter der Leitung von DI Dr. Andreas Pfeiler war maßgebend an dieser Initiative beteiligt. Nach Einbringung des Antrags im Nationalrat wurde der Antrag angenommen und an den Verkehrsausschuss zur inhaltlichen Bearbeitung zugeteilt. Ergänzend zu den bereits vorgelegten Studien wurde hier auch eine weitere gutachterliche Stellungnahme von der TU Wien durch den Güteverband Transportbeton eingebracht, welche die Unbedenklichkeit

Die entscheidende Sitzung im Nationalrat am 18.06.2015. ALLE Fraktionen unterstützten den Antrag auf Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes auf 36 Tonnen bei 4-Achsfahrmischern.

hinsichtlich der Verkehrssicherheit belegte. Bereits im Verkehrsausschuss wurde der Antrag von allen parlamentarischen Fraktionen unterstützt und wieder zur Abstimmung in den Nationalrat eingebracht. Im Nationalrat wurden im Zuge der Debatte neuerlich die wesentlichen Argumente wiederholt, die für eine Erhöhung der Tonnagen sprechen. Auch im Nationalrat wurde der Antrag auf Gesetzesänderung von allen Fraktionen unterstützt und an den Bundesrat weitergeleitet. Wie schon im Nationalrat fand auch im Bundesrat eine inhaltliche Diskussion zur Erhöhung der Tonnagen statt, die wie in den anderen Gremien zuvor eine Zustimmung von allen Parteien fand. Damit war der formale Weg durchschritten, und Präsident Heinz Fischer konnte die Gesetzesänderung des KFG Anfang Juli 2015 unterzeichnen.

RASCHE UMSETZUNG DES NEUEN GESETZES

Die Umsetzung des neuen Gesetzes in der Praxis hat nicht lange auf sich warten lassen. Trotzdem die Fahrmischerhersteller und Lieferanten mit der neuen Gesetzeslage überrascht wurden, stellten sich diese teilweise erstaunlich schnell darauf ein. Nur wenige Monate nach Veröffentlichung der Gesetzesänderung wurden schon die ersten neuen Fahrmischer konfiguriert für das Gesamtgewicht von 36 Tonnen angeboten, verkauft und in Betrieb genommen. Auch bei bestehenden Fahrmischern, die bisher mit 32 Tonnen Gesamtgewicht typisiert wurden, konnte ein Großteil des gesamten Fuhrparks in nur wenigen Monaten

umtypisiert werden. Dabei sind Gesamtgewichte von 34 bis 35 Tonnen zu erzielen, 36 Tonnen sind die Ausnahme.

EINZELACHS- UND DOPPELACHS-BESCHRÄNKUNGEN BLEIBEN UNVERÄNDERT

Eine Anhebung der zulässigen Einzelachs- oder Doppelachsbeschränkungen wurde wegen Aussichtslosigkeit seitens des Güteverbandes Transportbeton nie angestrebt. Auch Gerichte, dass dies in Deutschland angestrebt werden würde, entbehren jeder Grundlage, wie der Geschäftsführer des Deutschen Transportbetonverbandes „BTB“, Dr. Olaf Aßbrock bestätigte. „Wir wären froh, würden wir eine ähnliche Regelung wie nun in Österreich erreichen. Schon eine Erhöhung auf 35 Tonnen Gesamtgewicht wäre auch für uns ein Riesenerfolg“.

KFG (KRAFTFAHRGESETZ) SIEHT SEIT LANGEM STRENGE GRENZEN BEI GEWICHTSÜBERSCHREITUNGEN VOR

Überschreitungen der zulässigen Achslasten, Doppelachslasten und Gesamtgewichte werden streng kontrolliert und geahndet. Das KFG sieht auch strenge Grenzen vor, ab wann jedenfalls von einer Gefährdung der Verkehrssicherheit ausgegangen wird. Diese Grenzen sind im KFG §102 „Pflichten des Kraftfahrzeuglenkers“ festgehalten und sehen vor, dass eine Überschreitung der zulässigen Werte von mehr als 2 % beim Gesamtgewicht bzw. eine Überschreitung von mehr als 6 % bei Achslasten jedenfalls eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellen.

7

Auszug aus dem BGBl Nr. 73 vom 9. Juli 2015:

IN § 4 ABS. 7 WIRD NACH DER Z 4 FOLGENDE Z 4A EINGEFÜGT:

- „4a. bei Kraftfahrzeugen mit Betonmischeraufbau mit mehr als drei Achsen:
 - a) mit zwei Lenkachsen, wenn die Antriebsachse mit Doppelbereifung und Luftfederung oder einer als gleichwertig anerkannten Federung ausgerüstet ist, oder
 - b) wenn jede Antriebsachse mit Doppelbereifung ausgerüstet ist und die maximale Achslast von 9.500 kg je Achse nicht überschritten wird, 36.000 kg,“



Der GVTB-Betonpreis 2015

Baukunst auf höchstem Niveau!

Zum dritten Mal wurde der Betonpreis des Güteverband Transportbeton heuer bereits ausgeschrieben. Eine Auszeichnung, die vor allem umfassende Qualität und eine kluge Gesamtkonzeption beim Gestalten mit Transportbeton ins Zentrum stellt.

Mit dieser Initiative begibt sich der GVTB jährlich auf die Suche nach den interessantesten Projekten, bei denen Transportbeton eine wesentliche Rolle spielt. Der Bewerb bietet teilnehmenden Unternehmen die einzigartige Chance, sowohl sich als auch die belieferten Bau-firmen und die Bauherren der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Der vorbildliche Einsatz von Transportbeton, Design, Originalität, Architektur, Funktionalität und Nachhaltigkeit waren die Aspekte, unter denen die 15 eingereichten Projekte von der Jury unter die Lupe genommen wurden.

Der GVTB Betonpreis 2015 umfasst folgende Kategorien:

- Sichtbeton & Design
- Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung
- Heizen & Kühlen mit Beton
- Sonderprojekte

Das Projekt muss innerhalb der vergangenen zwei Jahre fertig gestellt worden sein und der verbaute Beton von Transportbetonlieferanten stammen, die Mitglied beim Güteverband Transportbeton sind.

Eine Fachjury bewertet die eingereichten Projekte und kürt einen Sieger. Auch zwei Anerkennungen werden ausgesprochen.

Die feierliche Verleihung findet im Rahmen der 37. GVTB-Wintertagung am 12. Jänner 2016 in Schladming statt. (.)



Foto: Kristallwelten



Foto: Kristallwelten, Spielturn

Die Jury (oT) wird repräsentiert von:

Renate Hammer, Institute of Building Research & Innovation GmbH
 Johann Kollegger, Institut für Tragkonstruktionen-Betonbau, TU Wien
 Andreas Pfeiler, Fachverband Steine – Keramik
 Sonja Meßner, Chefredakteurin bauzeitung
 Maik Nowotny, freischaffender Architekturjournalist



Fotos: Fischerlehner

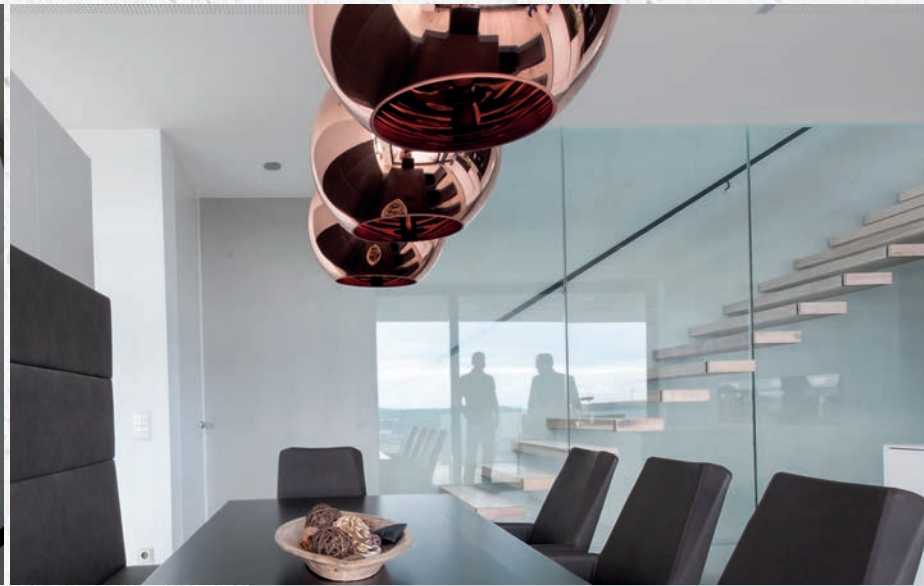


Foto: Kristallwelten, Café Daniels außen

PROJEKT 1: SWAROVSKI KRISTALLWELTEN, WATTENS (TIROL)

Kategorie: Sichtbeton und Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Seit 1995 verzaubern die Swarovski Kristallwelten in Wattens als eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs Millionen von Besuchern. Im Zuge des Umbaus bzw. der Erweiterung der Kristallwelten wurden sehr viele architektonische und künstlerische Akzente mit dem Baustoff Beton gesetzt. Das neue Café & Restaurant Daniels mit seinen geschwungenen Formen in Spritzbeton, der Spielturn mit vielen verschiedenen Betonfußbodenflächen und das Kunstwerk Betonautobahn (siehe Bild oben links) zeigen die vielen Gestaltungsmöglichkeiten des Baustoffes Beton.

Auszeichnungsgrund: Kristallkunst und Baukunst – eine Kombination, die Besucher begeistert. Gesamtmenge Beton: 6.000 m³. Creativbeton: 500 m³

Einreichendes Unternehmen: Fröschl Beton GmbH & Co KG, Archenweg 52, 6020 Innsbruck

Transportbetonlieferant: Fröschl Beton GmbH & Co KG, Archenweg 52, 6020 Innsbruck

Ausführendes Unternehmen: Fröschl AG & Co KG, Brockenweg 2, 6060 Hall in Tirol

Bauherr: D. Swarovski Tourism Services GmbH, Kristallweltenstraße 1, 6112 Wattens

Architekten:

Snohetta, Akershusstranda 21, 0150 Oslo, Norwegen

Schlögl & Süss Architekten ZT Gesellschaft OG, Universitätsstraße 22, 6020 Innsbruck

Obermoser arch-omo GmbH, Herzog-Otto-Straße 8, 6020 Innsbruck

PROJEKT 2: WOHNHAUS MAG. ROBERT BREMMER, UNTERWEITERSDORF (OBERÖSTERREICH)

Kategorie: Sichtbeton & Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Mittig zentral im Gebäude verläuft über drei Geschosse eine Sichtbetonwand. Aufhängung des Stiegengeländers und der Verglasung an der Wand. Aus der Wand „entspringt“ ein stylisierter Wasserfall und kontrastiert die Wand als bewegter Akzent. Für den in schlichter Eleganz gestalteten Partyraum wurde die Rückwand der Sitzgruppe ebenfalls in Sichtbeton ausgeführt.

Auszeichnungsgrund: Der Baustoff Beton in seiner schönsten Form: Wohnlich, ästhetisch, Akzente setzend

Einreichendes Unternehmen: PERLMOOSER Beton GmbH, Wildpretstraße 1, 1110 Wien

Transportbetonlieferant: PERLMOOSER Beton GmbH, Wildpretstraße 1, 1110 Wien

Ausführendes Unternehmen: Stifinger Bau GmbH, Schussweg 1, 4210 Unterweikersdorf

Bauherr: Mag. Robert Bremmer, Dorfblick 10, 4210 Unterweikersdorf

Architekt: DI Rainer Habringer, Architekturbüro Arkade ZT GmbH, Hafestraße 61, 4020 Linz



Foto: Fischerlehner



PROJEKT 3: SANIERUNG SPEICKERKRAFTWER WALD, WALD IM PINZGAU (SALZBURG)

Kategorie: Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Der «unter Tag» verlegte und vollständig zerstörte Triebwasserstollen wurde mittels eines speziellen Innenschalenbetons verstärkt und wiederhergestellt. Die besondere Herausforderung bestand dabei im Transport des Betons bei bis zu -25 Grad Celsius über eine 1,86 km lange Pipeline, wobei es Höhenunterschiede von bis zu 200 m zu überbrücken galt. Insgesamt wurden dabei rund 2.900 m³ Beton transportiert bzw. gepumpt. Nach Betonierung der Sohl-Platte wurde ein Schalwagen in den Tunnel geschickt, um vom Ende des Tunnels nach vor betonieren zu können. Der Beton musste lückenfüllend verarbeitet werden. Beton-sorten: C30/37 IXAT, IXAL F59 GK16

Auszeichnungsgrund: Betonförder-Pipeline von 1,86 km Länge; Beton pumpen bei bis zu -25 °C

Einreichendes Unternehmen: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Transportbetonlieferant: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Ausführendes Unternehmen: Marti GmbH & Mitgesellschafter, Andritzer Reichsstraße 15, 8045 Graz

Bauherr: Salzburg AG, Bayerhamerstr. 16, 5020 Salzburg

Architekt: Dipl.-Ing. Martin Lumetzberger (Projektentwickler Salzburg AG)

Projektleiter: Hannes Hofer/Christoph Zehentner – Projektleiter



PROJEKT 4: LOFT, SALZBURG

Kategorie: Sichtbeton und Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Eyecatcher und Masterpiece des Lofts ist die konkav-konvexe Treppe, die als Brücke den gesamten Raum zioniert. Sie wurde am Computer gemeinsam mit dem Statiker dreidimensional modelliert. Eine zu massive Ausfertigung wäre dem Gesamtbild der Treppe, die sich förmlich im Fluss befindet, abträglich gewesen. Die Herstellung erfolgte schiffsbauartig: Die Grundlage bildeten Schalböden, in die Pfosten stehend in die grobe Form geschnitten und angeschraubt wurden. Auf diese Pfosten nagelte man horizontal 2 x 2 cm Latten. Um auf den Latten eine glatte Untersicht zu erhalten, wurden diese teilweise 7-fach mit beschichteten 4 mm Sperrholzplatten belegt. Anschließend wurden die Abschalungen hergestellt, die Elektro-einbauteile eingelegt, die Schalltrennung gebaut, alle Fugen absilikoniert, der Baustahl verlegt, betoniert, die Oberflächen sauber abgezogen und geglättet.

Auszeichnungsgrund: Der Treppenlauf: errichtet in rund 1.250 Arbeitsstunden. Materialverbrauch: ca. 7 m³ Beton, ca. 900 kg Eisen. Die Trittstufen aus ca. 2,0 m³ SCC-Trockenbeton Sondermischung wurden vor Ort eingepasst, geschalt und betoniert. Diese sind sehr filigran, deshalb musste der Beton besonders feinkörnig (0/8er-Körnung), extrem stabil, fließfähig und selbstverdichtend sein.

Einreichendes Unternehmen: smartvoll architekten, Nußdorfer Straße 65/27, 1090 Wien

Transportbetonlieferant: Deisl-Beton Ges.m.b.H., Wiestal-Landesstraße 34, 5400 Hallein

Ausführendes Unternehmen: SPILUTTINI BAU GMBH, Industriestraße 43, 5600 St. Johann/Pongau

Bauherr: PANZERHALLE BETRIEBS GMBH, Siezenheimerstraße 39d, 5020 Salzburg

Architekt: smartvoll architekten, Nußdorfer Straße 65/27, 1090 Wien



Foto: smartvoll.com



Foto: anghuber.com

PROJEKT 5: JOSEF BERGER, EINFAMILIENHAUS, GOLDEGG (SALZBURG)

Kategorie: Sichtbeton & Design, Heizen & Kühlen mit Beton

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Das Einfamilienhaus ist aufgrund der Grundstücksform relativ schmal und lang. Beim Standort handelt sich um einen Südhang, das heißt es gibt mindestens 8 und maximal 15 Sonnenstunden pro Tag. Aufgrund der vielen Sonnenstunden war die Installation einer Photovoltaik-Anlage (mit 5 kW) naheliegend. Damit kann der gesamte Warmwasserbedarf und Eigenverbrauch an Strom abgedeckt werden. Als Unterstützung für die Heizung wurde eine Tiefenbohrung vorgenommen, damit vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst keine Kosten anfallen. Die produzierte überschüssige Energie wird ins allgemeine Stromnetz eingespeist und verkauft. Die Heizung und Kühlung dieses Hauses erfolgt mittels Betonkernaktivierung mit integrierter Wohnraumbelüftung. Der Energieverbrauch dieses Hauses beträgt 6.000 kWh – von der Fotovoltaikanlage kommen 5.000 kWh retour, d.h. es handelt sich um ein Beinahe-Null-Energie-Haus. Verwendete Betonsorten B1, B2; Menge gesamt 300 m³; Bauzeit: April 2014 bis November 2014

Auszeichnungsgrund: Gelingene Kombination von Funktionalität und Design.

Einreichendes Unternehmen: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Transportbetonlieferant: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Ausführendes Unternehmen: Spiluttini Bau GesmbH, Industriestraße 43, 5600 St. Johann

Bauherr: Josef Berger, Enkerbichl 7, 5622 Goldegg

Architekt: Fally & Partner Architekten ZT GmbH, Erentrudisstraße 19/14, 5020 Salzburg



Fotos: Salzburger Sand- & Kieswerke





PROJEKT 6: MISCHLA, WALDEGG AN DER PIESTING (NIEDERÖSTERREICH)

Kategorie: Sichtbeton & Design, Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten: mischla ist eine spielerische Bildanlage. Im Gehen entwickeln sich momentane Zusammensichten von gastgebender Architektur, umgebender Natur und durch die vom Künstler neu eingebrachten Elemente. Immer wieder schaffen sich neue Bildmöglichkeiten. mischla ist wartungsfreundlich, licht-, und witterungsbeständig und befahrbar.

1. Zwei organische Betonelemente werden als Ortbeton ausgeführt. In unterschiedlicher Weise schneiden ihre ähnlichen Formen in die Wand, bzw. wachsen aus dieser hervor. In der scheinbaren Durchdringung der gastgebenden Betonwand wird die Wand selber zum Teil des Kunstwerkes. Die Modellierung der Formen entsteht einerseits vor dem Betonieren durch eine in die Schalung händisch eingebrachte Gipsform, und andererseits wird der obere Teil der Plastik vom Künstler während des Betonierprozesses selber mit einem Werkzeug gezogen und händisch aufgebaut. Das Zusammenspiel zwischen Zusammensetzung des Betons, Trocknungszeit/-mittel und Formung durch den Künstler ist hier maßgeblich. Für den Beton wurde eine frostbeständige Güteklasse gewählt. Der Beton wurde zusätzlich mit Evercreteetrofluid vergütet.
2. Eine gelbe Form aus durchgefärbtem Kunststoffputz (3 mm Korn) wird direkt auf die Wand aufgearbeitet und betont in ihrer leuchtenden Farbigkeit die Materialfarbigkeit der Betonwand.
3. Eine große Form wird im Kiesbereich in-situ geschalt und als Ortbeton ausgeführt.
4. Der Unterbau der sechzehn farbig glasierten Steinzeugformen besteht aus einem Betonwerksteinsockel, der auf dem Drainbeton aufsitzt, ohne ihn zu verkleben. Jeder Betonwerksteinsockel besitzt eine eigene Entwässerung.

Auszeichnungsgrund: Innovativer, ästhetischer Einsatz von Transportbeton

Einreichendes Unternehmen: Reiterer GmbH, Brunner Straße, Parz. 2758/2, 2700 Wr. Neustadt

Transportbetonlieferant: Reiterer GmbH, Brunner Straße, Parz. 2758/2, 2700 Wr. Neustadt

Ausführendes Unternehmen: Prof. Leni Hoffmann, Uhlandstr. 23 A, D-40237 Düsseldorf

Bauherr: Ministerium für Kunst und Kultur, Land Niederösterreich, Abteilung Kunst und Kultur, Kunst im öffentlichen Raum, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

Architekt: Wolfgang Weidinger, Linke Wienzeile 4/2/1/4, 1060 Wien

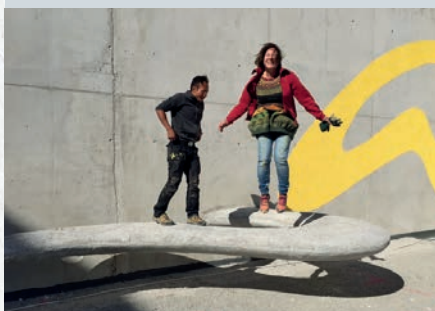


Foto: Bruno Klotz

PROJEKT 8: NEUGESTALTUNG APOTHEKEN-KREUZUNG, GRÖDIG (SALZBURG)

Kategorie: Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Die Neugestaltung umfasste den gesamten Kreuzungsbereich Marktstraße – Neue Heimatstraße – Oberfeldstraße in Grödig samt Adaptierung der Entwässerung. Im Kreuzungsbereich wurde die Oberfläche durch den Einbau einer gelblichen Betondecke neu gestaltet. Die optische Gesamtgestaltung in gelblichen RAL-Tönen wurde durch Spezial-Granitpöller und Ortbeton-Parkbänke harmonisch abgerundet. 500 m³ Betondecke

Auszeichnungsgrund: Beton in gelblicher RAL Farbe mit speziellem Granit-Gestein.

Einreichendes Unternehmen: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Transportbetonlieferant: Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH, Straniakstraße 1, 5020 Salzburg

Ausführendes Unternehmen: G. Hinteregger & Söhne Baugesellschaft m.b.H. (Fil. Mörtinger - Grohmann), Gamper Straße Süd 3, 5400 Hallein

Bauherr: Marktgemeinde Grödig, Dr. Richard Hartmann Straße 1, 5082 Grödig





Foto: Bruno Klomfar

PROJEKT 7: BÜROGEBÄUDE PLOSSLGASSE – ARBEITERKAMMER WIEN, 1040 WIEN

Kategorie: Heizen & Kühlen mit Beton, Sichtbeton & Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Das Projekt beinhaltet die IT-Abteilung der AK Wien und Niederösterreich, ein Beratungszentrum der AK Niederösterreich, die Zentrale Verwaltung der AK Wien, einen Konferenzbereich und Archiv- und Lagerräume in den Untergeschoßen.

■ **ARCHITEKTUR, KONSTRUKTION UND MATERIAL:** Die klare, transparente und rationale Formensprache vermittelt den Charakter einer Interessenvertretung und Servicestelle von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ohne Schnörkel und große Gesten. Der Neubau wird als abstrakter Solitär artikuliert, getragen von einem Sockel aus brettschaltem Sichtbeton. Die Grundstruktur bilden auf Schleuderbetonstützen punktgelagerte Stahlbetonplattendecken, ausgesteift durch einen Sanitärkern aus Sichtbeton-Wandscheiben. Alle Betonteile blieben unverkleidet als Sichtbeton – einerseits entsprechend dem Prinzip der Materialehrlichkeit, andererseits weil die Decken im Raumklimakonzept die durch kontrollierte Lüftung eingebrachte Nachtkühle speichern. Die Feuermauer zum Nachbarhaus wurde von Peter Sandbichler plastisch gestaltet. Die Sichtbetonwand ist von der Straße weg und im Aufzugsschacht mit Bossen gegliedert, die im Stiegenhaus als Raster (Ortbeton mit Schalungsmatrizen) weitergeführt werden. Thematisiert wird dadurch ein bewusster Kontrast zur klassischen Gestaltung der Nachbarhäuser und deren historischem Kontext. Eine Sichtbetonwand eines der beiden abgesenkten Höfe wurde von Barbara Höller als Träger paarweise eingelegter Glasquader verwendet, die mit ihrer Länge diagrammartig die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in einzelnen Berufsgruppen thematisieren.

Auszeichnungsgrund: Der Baustoff Beton wurde materialgerecht eingesetzt, bewusst als Gestaltungsmittel sichtbar gelassen und in Verbindung mit Kunst am Bau in seinen ästhetischen Qualitäten ausgelotet.

Einreichendes Unternehmen: Bau Beton GmbH, Kleeblattgasse 43, 2601 Sollenau

Transportbetonlieferant: Bau Beton GmbH, Kleeblattgasse 43, 2601 Sollenau

Ausführendes Unternehmen: HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft mbH, Dresdner Straße 68, 1200 Wien

Bauherr: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien,

Architekt: Ceska Priesner Partner Architektur und Fellerer Vendl Architekten, Nelkengasse 4/2, 1060 Wien, Schloßgasse 18, 1050 Wien



Fotos: G. Hinteregger & Söhne Baugesellschaft m.b.H.



PROJEKT 9: ÖLMÜHLE FANDLER, PÖLLAU BEI HARTBERG (STIERMARK)

Kategorie: Sichtbeton & Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Um- und Zubau eines traditionsreichen Unternehmens zur Herstellung von Naturölen. Tradition steht im Dialog mit Innovation – beide Attribute repräsentieren das Unternehmen und bilden in ihrer architektonischen Ausformulierung eine neue Gesamtheit. Der Neubau steht im unpräntösen Dialog zur Umgebung. Einfache, klare und leicht erfassbare Kubaturen kennzeichnen das Gebäude. Die Öffnung des Verkaufs zur Straße soll einladen, um den zentralen Hof schmiegen sich geordnet und strukturiert die Funktionseinheiten und bilden zusammen wieder ein großes Ganzes. Unter dem Motto „Es ist, was es ist“, das auch dem Reinheitsgebot der Öle entspricht, konzentrieren sich die Baustoffe auf einige wenige hochwertige und wertbeständige Materialien. Massives Eichenholz, Sichtbeton (Betongüte: Sichtbeton C25/30 B2 F45 GK22), Metall und Glas zeichnen eine geradlinige Formensprache aus. Wie das Öl spricht auch die Fassade die Sinne an und weist daher eine sehr haptische Struktur auf.

Auszeichnungsgrund: „Es ist, was es ist“, hochwertig und wertbeständig sind nicht nur die Erzeugnisse der Mühle, sondern auch die verwendeten Baustoffe – Sichtbeton in höchster Betongüte – Öle nach dem Reinheitsgebot

Einreichendes Unternehmen: Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Brückenstraße 3, 2522 Oberwaltersdorf

Transportbetonlieferant: Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Brückenstraße 3, 2522 Oberwaltersdorf

Ausführendes Unternehmen: Bretterkieber Hoch- und Tiefbau GmbH, Obersaifen 250, 8225 Pöllau

Bauherr: Ölmühle Fandler GmbH, Prätis 1, 8225 Pöllau bei Hartberg

Architekt: epps architekten Ploder Simon ZT GmbH, Sporgasse 22, 8010 Graz



Fotos: portugal raphael, Gerhard Petermandl





PROJEKT 10: SONNENARENA – UNION HUMER, ANSFELDEN (OBERÖSTERREICH)

Kategorie: Heizen & Kühlen mit Beton

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Mit dem neuen Vereinshaus der Union Humer Ansfelden wurde für den Sportstättenbau ein Schritt in „Zukunftssicherung und Ressourcenschonung“ gesetzt. Das alte Vereinsheim wurde abgerissen und durch ein neues, ganzjährig benutzbares Mehrfunktions-Sportheim ersetzt. Ziel des Neubaus war es, die hohen Heiz-, Energie und Betriebskosten auf ein Minimum zu reduzieren und von diversen Netzbetreibern unabhängig zu sein. Durch eine voll-solare Energieplanung in Verbindung mit der Nutzung von Betonspeichermasse konnte dieses Projekt umgesetzt werden. Eine 40 cm dicke Bodenplatte mit Fußbodenheizung ist das Fundament und Herzstück dieser nahezu CO₂-neutralen Anlage. Damit wird eine Wärme-Speichermasse von 420.000 kg bereitgestellt. Zudem wird im Kantinestrakt auch eine Kühlung mit Brunnenwasser ermöglicht. Eine thermische Solaranlage mit 51 m² Bruttofläche dient zur Versorgung des Wärmespeichers Beton. Als weitere optimale Speichermasse wurde auch bei den Wänden auf den Baustoff Beton gesetzt. Damit werden für die ganzjährige Nutzung der Anlage 750.000 kg Energiespeicher bereitgestellt. Durch den Baustoff Beton bzw. der betonkernaktivierten Bodenplatte kann ganzjährig ein optimales Raumklima geschaffen werden. Das gesamte Gebäude wurde mit Temperaturfühlern und Wärmemengenzählern versehen, um Erfahrungswerte und Daten für weitere Projekte im Sportstättenbau zu sammeln.

Auszeichnungsgrund: 100 % voll-solare Beheizung durch Nutzung von Betonspeichermassen.

Einreichendes Unternehmen: Lieferbeton GmbH, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Transportbetonlieferant: Lieferbeton GmbH, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Ausführendes Unternehmen: 1 A Bau GmbH Bauunternehmen, Marleystr. 8, 4053 Haid bei Ansfelden

Bauherr: Union Humer Ansfelden, Friedhofstrasse 4, 4052 Ansfelden

Architekten:

Bmst. Ing. Siegfried Kniewasser, Edlbach 157, 4580 Windischgarsten
 FIN - Future is Now, Kuster Energielösungen GmbH, Strubergasse 13, 5020 Salzburg
 Franz Oberndorfer GmbH & CoKG, Lambacher Strasse 14, 4623 Günskirchen

PROJEKT 11: ALLEEGASSE HARTBERG PARKDECK, HARTBERG (STIEFERMARK)

Kategorie: Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten:

■ **GRUNDSÄTZLICHES UND STÄDTEBAULICHE ZIELSETZUNG:** Die Bezirkshauptstadt Hartberg weist in ihrem historischen Stadtkern eine auffallend homogene bauliche Substanz auf, die in formaler und proportionaler Entsprechung eine harmonische Geschlossenheit zeigt. Im Besonderen trifft dies auf die historisch gewachsene Dachlandschaft mit mehrheitlich traufständigen Gebäuden zu Straßen- und Platzfronten zu. Das zu bearbeitende Gebiet wurde langfristig einer neuen, nachhaltigen städtebaulichen Disposition zugeführt, wobei neben der Schaffung beziehungsweise Ausweitung des innerstädtischen Parkraumvolumens auch die Konzeption von Geschäftsflächen und zusätzlichem Wohnraum als erklärtes Ziel herangezogen wurde. Wirtschaftliche Überlegungen und eine nachhaltige Aufwertung galten als Zielsetzung.

■ **GEPLANTE OBJEKTE UND PARKDECK:** 41 überdachte Kraftfahrzeug-Abstellplätze, die fußläufig über 3 überdachte Außenstiegen mit einem Lift an das darüber befindliche Parkdeck und in weiterer Folge an die Alleegasse angebunden wurden. Der erforderliche Müllraum wurde in dieser Ebene untergebracht. Das Parkdeck wurde so situiert, dass die bestehende Topographie herangezogen werden konnte. Auf einer Fläche von ca. 3.749 m² wurden in Summe 142 KFZ-Abstellplätze sowie Technikräume und Kellerabstellräume geplant. Die Ausführung wurde in einer Skelettbauweise in „Sichtbeton“ ausgeführt. Als Materialien wurden für die Decken und Stützen Beton in „Sichtbeton“ und für die Betonbodenplatte eine entsprechende Bodenbeschichtung verwendet.

Auszeichnungsgrund: Durch dieses Projekt wurde die nördliche Altstadt-Randzone Hartbergs durch Schaffung von zentrumsnahen PKW-Stellplätzen nachhaltig aufgewertet.

Einreichendes Unternehmen: Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Brückenstraße 3, 2522 Oberwaltersdorf

Transportbetonlieferant: Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Brückenstraße 3, 2522 Oberwaltersdorf

Ausführendes Unternehmen: ARGE Sterlinger und Co KG-Singer Bau Ges.m.b.H., Singerstr.1, 8230 Hartberg

Bauherr: Projekt Alleegasse GmbH und Co KG, Hauptplatz10, 8230 Hartberg

Architekt: IKK ZT-GmbH Ingenieurgemeinschaft Kaufmann-Kribernegg, Mariatrosterstraße 158, 8044 Graz



PROJEKT 12: PUMPENSPEICHERKRAFTWERK REISSECK II, MÜHLDORF UND REISSECK IM MÖLLTAL (KÄRNTEN)

Kategorie: Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Mit der Erweiterung der Kraftwerksgruppen Malta und Reißbeck/Kreuzbeck durch das Pumpenspeicherkraftwerk Reißbeck II entsteht eine der leistungsstärksten Wasserkraftwerksgruppen Europas. Durch den Zusammenschluss kann eine Leistungssteigerung von rund 40 % erzielt werden. Es war eine unglaubliche konstruktive und bergbautechnische Meisterleistung erforderlich, da die Maschinenkaverne eine Fläche von knapp 1.500 m² mit über 45 m Höhe aufweist. Dabei wurden allein im Kavernenbereich 10.000 m³ Spritzbeton und tausende Felsanker und Bewehrungsmatten zur Sicherung verbaut. Für diese Anforderungen wurde eine baustelleneigene mobile Betonmischanlage errichtet. Neben des Vortriebes der Druckstollen von 3,3 km Länge musste auch ein Druckschacht mit einer Länge von 800 m und 42° Neigung mittels Sprengvortrieb errichtet werden. Das Druckrohr im Inneren des Schachtes musste vollflächig und hohlraumfrei eingebettet werden und durfte dabei ausschließlich von der Oberkante des Schachtes befüllt werden.

Betonvolumen: ca. 160.000 m³

Auszeichnungsgrund: Ein herausforderndes und außergewöhnliches Betonprojekt für die Zukunft wurde in Kärntens Bergen bei einer Seehöhe von 1600 m unsichtbar verbaut.

Einreichendes Unternehmen: Transmobil Baustoffherzeugung GmbH, Einödstraße 37, A-8600 Bruck an der Mur

Transportbetonlieferant: Transmobil Baustoffherzeugung GmbH, Einödstraße 37, A-8600 Bruck an der Mur

Ausführendes Unternehmen: Arge PSKW Reisseck II, Postfach 2, 9813 Möllbrücke

Bauherr: VERBUND Hydro Power GmbH, Europaplatz 2, 1150 Wien

16

Foto: Rohrdorfer



PROJEKT 13: DENKMAL FÜR DIE VERFOLGTEN DER NS-MILITÄRJUSTIZ (WIEN, BALLHAUSPLATZ)

Kategorie: Sichtbeton & Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Die eindrucksvolle und mächtige Erscheinung wird durch höchste Betonqualität unterstrichen. Frost-Tausalz-Beständigkeit sowie ein porenarmes, rissfreies und gleichmäßiges Erscheinungsbild waren gefordert. Ein normalgrauer Betonkern hält die Abbinde-temperaturen in verträglicher Höhe und minimiert die Rissbildung. Als Hülle wurde der farbige Beton konstruiert. Bei allen Betonierschritten wurde intensiv mit vortemperiertem Wasser gekühlt. Für die geforderte Farbbrillanz mussten neue Hochleistungsrezepturen entwickelt werden. Spezielle chemische Betonzusätze sorgen für eine längere Verarbeitungszeit des Betons und eine geringe Wärmeentwicklung während der Aushärtungsphase und senken somit die Rissbildung. Bei den Schalungen durften keine Trennmittel verwendet werden, um mögliche Verfärbungen zu vermeiden.

Auszeichnungsgrund: Beton mit außergewöhnlichen Eigenschaften schafft ein makellostes Erscheinungsbild für dieses Denkmal – über Generationen!

Einreichendes Unternehmen: Lieferbeton GmbH, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Transportbetonlieferant: Lieferbeton GmbH, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Ausführendes Unternehmen: K2 Dach- und Bau GmbH, Am Kraftwerk 13, 2103 Langenzersdorf

Bauherr: Kunst im öffentlichen Raum GmbH, Museumsplatz 1, 1070 Wien

Architekt: Werkraum Ingenieure ZT-GmbH, Mariahilfer Str.115, 1060 Wien

Künstler: Olaf Nicolai, Berlin - Künstler

Foto: Rohrdorfer



PROJEKT 14: HAUPTBAHNHOF WIEN

Kategorie: Infrastruktur/Öffentliche Gestaltung

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Der Hauptbahnhof in Wien ist einer der wichtigsten europäischen Bahnhöfe. Um einen reibungslosen Ablauf der größten Baustelle Wiens zu garantieren, wurde eine mobile, baustelleneigene Betonmischanlage aufgestellt. Eine Mischleistung von bis zu 180 m³ pro Stunde und eine Tagesleistung von 1200 m³ wurde gefordert. Eine 45.000 m² Beton umfassende Bodenplatte wurde als Fundament der Verkehrsstation errichtet. Insgesamt sind für das Projekt Hauptbahnhof Wien 285.000 m³ Beton verarbeitet worden. Neben dem Neubau der eigentlichen Verkehrsstation wurden etliche Brückentragwerke erneuert, saniert bzw. auch teilweise neu errichtet. Durch die Höhenlage der oberirdischen Bahnsteige mussten die Gleisanlagen als Tragwerk konzipiert und auf Lager gestellt werden. Höchste Priorität wurde bei der Errichtung des Hauptbahnhofes im Speziellen auf die Verkehrsstation sowie Umwelt- und Ressourcenschonung gelegt. Die wiederaufbereiteten Abbruchmaterialien wurden vor Ort wieder zum Einsatz gebracht. Das Projekt Hauptbahnhof Wien beinhaltet auch ein neues Stadtviertel für Wien – das „Sonnendviertel“. Neben Bürogebäuden, etlichen Wohngebäuden und Einkaufsmöglichkeiten soll das neue Stadtviertel für rund 33.000 Menschen als Wohn- und Arbeitsstätte dienen.

Auszeichnungsgrund: Ein Schlüsselprojekt, als prägendes Element für ein neues Stadtgebiet im Herzen von Wien erbaut.

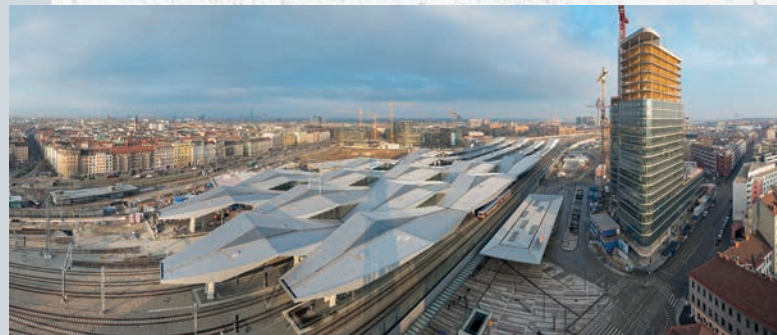
Einreichendes Unternehmen: ARGE Beton Hauptbahnhof Wien, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Transportbetonlieferant: ARGE Beton Hauptbahnhof Wien, Lagerstraße 1-5, 2103 Langenzersdorf

Ausführendes Unternehmen: ARGE Hauptbahnhof Wien BL 01, Sonnwendgasse 21, 1100 Wien

Bauherr: ÖBB-Infrastruktur AG/GB-Projekte Neu- und Ausbau, Laxenburgerstraße 4/MPA, 1100 Wien

Architekt: ARGE „Wiener Team“ (Werner Consult - ISP - STOIK - TECTON - PISTECKY) mit dem Architektenteam Hotz/Hoffmann – Wimmer



Fotos: ÖBB



PROJEKT 15: BÜROGEBÄUDE, DEUTSCHLANDSBERG (STIEARMARK)

Kategorie: Sichtbeton & Design

Projektbeschreibung, Besonderheiten: Von der Firma Tiefbau wurde für den Eigenbedarf ein Bürogebäude errichtet. Das Gebäude wurde eingeschobig errichtet und ist für eine spätere Aufstockung vorbereitet. Die Außenwände sind als Massivbetonwände in den Firmenfarben (gelb/schwarz) durchgefärbt.

Auszeichnungsgrund: Durchgefärbter Beton in den Firmenfarben des Mieters.

Einreichendes Unternehmen: Westbeton Lieferbeton GmbH, Hinterleitenstraße 75, 8530 Deutschlandsberg

Transportbetonlieferant: Westbeton Lieferbeton GmbH, Hinterleitenstraße 75, 8530 Deutschlandsberg

Ausführendes Unternehmen: Tiefbau Deutschlandsberg GmbH, Hinterleitenstraße 77, 8530 Deutschlandsberg

Bauherr: Bauhof Deutschlandsberg GmbH, Hinterleitenstraße 75, 8530 Deutschlandsberg

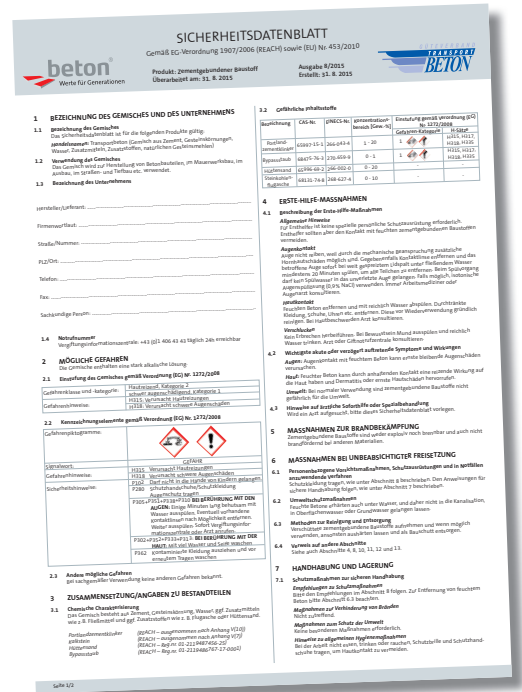
Architekt: Mohorko-Jehsenko-Pail Bauplanung und Betreuung GmbH, Hollenegger Straße 15, 8530 Deutschlandsberg

Neue Ausgabe des Sicherheitsdatenblattes für Transportbeton

Das Sicherheitsdatenblatt für Transportbeton wurde mit August 2015 neu überarbeitet. Die bis dahin verwendeten Doppelkennzeichnungen bei den Piktogrammen und den Gefahren- und Sicherheitshinweissätzen sind mit Mitte 2015 ausgelaufen.

Seit Mitte dieses Jahres sind nur noch die neuen Piktogramme und die neuen P- und H-Sätze in den Sicherheitsdatenblättern zu verwenden. Das altbekannte schwarze „X“ auf orangem Hintergrund und die R- und S-Sätze haben ausgedient. Gemäß EG-Verordnung 1907/2006 (REACH) sowie (EU) Nr. 453/2010 sind für Transportbeton als Piktogramme nun folgende zu verwenden:

So sieht das neue Sicherheitsdatenblatt nun aus: Es umfasst 16 Kapitel und wurde auf zwei A4-Seiten komprimiert. Es sollte allen gewerblichen Kunden nachweislich mit dem Hinweis auf das nun vorliegende aktualisierte Sicherheitsdatenblatt übermittelt werden.



GEFAHR

Als Gefahren- und Sicherheitshinweissätze sind für Transportbeton folgende H- und P-Sätze anzuführen:

- **H318** Verursacht schwere Augenschäden.
- **H315** Verursacht Hautreizungen.
- **P280** Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz tragen.
- **P305+P351+P338+P310** BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Sofort Vergiftungsinformationszentrale (01/4064343) oder Arzt anrufen.
- **P302+P352+P333+P313** BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
- **P102** Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- **P362** Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.

Die nun gültigen Bestimmungen wurden in die beiden vom Güteverband Transportbeton erstellten Dokumente eingearbeitet. Das wesentliche Dokument ist das Sicherheitsdatenblatt, das den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Dieses Dokument umfasst 16 Kapitel und wurde auf zwei A4-Seiten komprimiert. Es sollte allen gewerblichen Kunden nachweislich mit dem Hinweis auf das nun vorliegende aktualisierte Sicherheitsdatenblatt übermittelt werden. Es wird auch geraten, die gewerblichen Kunden darauf hinzuweisen, dieses neue Sicherheitsdatenblatt an deren Subunternehmer weiterzuleiten. Bei Privatkunden sollte das neue Sicherheitsdatenblatt vor der ersten Übergabe des Transportbetons ebenfalls nachweislich übergeben werden.

Zusätzlich zum gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsdatenblatt wurde auch das vielfach in Verwendung befindliche Datenblatt mit Sicherheits- und Gefahrenhinweisen (das Datenblatt mit dem „Männchen in Schutzausrüstung“) überarbeitet. Dieses Datenblatt ersetzt nicht das Sicherheitsdatenblatt, kann aber zusätzlich z.B. auf der Rückseite des Lieferscheines verwendet

werden. Dieses Datenblatt sieht nun so aus:



Das Sicherheitsdatenblatt gemäß EG-Verordnung 1907/2006 (REACH) sowie (EU) Nr. 453/2010 (2 A4 Seiten) wurde vom Güteverband Transportbeton für seine Mitglieder gedruckt und bereits an die Mitgliedsunternehmen verschickt. Die entsprechenden Firmendaten können im dafür vorgesehenen Feld eingestempelt werden.

Ausblick Aktivitäten 2016

Auch für das kommende Jahr 2016 stehen schon zahlreiche Themenschwerpunkte für den Güteverband Transportbeton fest:

- Fertigstellung der neuen ÖNORM B 4710-1
- Erstellung einer EPD für Transportbeton in Österreich
- Fertigstellung der Unterlagen für den Sicherem Einsatz von Betonpumpen mit der AUVA
- Forcierung des Lehrberufs Transportbetontechnik
- Vorbereitungen für die Betonwerbung 2017
- Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei sämtlichen Anliegen

D

DER GÜTEVERBAND
TRANSPORTBETON DANKT
SEINEN MITGLIEDERN FÜR DIE
TREUE ZUM VERBAND UND FÜR

DIE UNTERSTÜTZUNG. IM NAMEN ALLER
MITGLIEDSUNTERNEHMEN DANKEN WIR
UNSEREN EHRENAMTLICH TÄTIGEN
FUNKTIONÄREN FÜR DEREN EINSATZ
FÜR DIE GESAMTE BRANCHE.
WIR WÜNSCHEN BESINNLICHE FEIERTAGE
UND VIEL ERFOLG IM JAHR 2016.

Impressum:

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, iStockphoto - Goja1). Layout/DTP: senft & partner, 1020 Wien.
Auflage: 500. Druck: jork printmanagement, 1150 Wien. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



FALKENSTEINER HOTEL SCHLADMING ****S

Europaplatz 613
8970 Schladming
Tel.: +43 3687 / 214 911
Fax: +43 3687 / 214 820
E-Mail: schladming@falkensteiner.com

37. Wintertagung 2016 in Schladming/Steiermark 10. – 14. Jänner 2016

Sonntag, 10. Jänner 2016

18:00 Uhr
Hotelloobby
anschließend

Cocktailempfang
Begrüßung & Eröffnung durch Ing. Rudolf MAYER, Vorsitzender der Landesgruppe Wien
Dir. Ing. Peter NEUHOFER, Vorsitzender des Präsidiums, Ing. Anton JÄGER, Vorstellung der Hotels
Wiener Heurigenbuffet mit Weinverkostung und Heurigenmusik
Weingut Wienerer, Unterhaltung mit Erich Zib und Michael Perfler

FACHPROGRAMM

Montag, 11. Jänner 2016

09:00 – 9:40 Uhr
09:45 – 10:30 Uhr
10:35 – 11:30 Uhr
12:30 Uhr
14:00 Uhr
18:30 Uhr
ca. 19:30 Uhr

„Wiener Stadtentwicklung und U-Bahn-Bau“
DI Omar AL RAWI/Abg. z. Wiener Landtag und Gemeinderat

„Beton – unverzichtbar für Verkehrsflächen in der Stadt“
SR DI Dr. Peter LUX / Stadtbaudirektion Wien

Erfahrungsaustausch zum Thema „Arbeitszeitmodelle“
DI Dr. Andreas PFEILER/Fachverband Steine-Keramik (FVSK)
Abg. z. NR Josef MUCHITSCH/gf. Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz
Mag. Robert WASSERBACHER/FVSK

Mittagsimbiss und Stärkung nach Wiener Art

Preisschnapsen

Abfahrt zum Hüttenabend
Busfahrt mit Wanderung (Abfahrt 18:30 Uhr) oder Busfahrt (Abfahrt 19:00 Uhr) zum

Hüttenabend auf der Schafalm/Planai mit dem Lustigen Hermann

Dienstag, 12. Jänner 2016

09:00 – 09:35 Uhr
09:40 – 10:30 Uhr
10:40 – 11:45 Uhr
13:30 Uhr Abfahrt
ca. 19:00 Uhr
anschließend

„Der Betonpumpen-Führerschein?!“
Mag. Johannes HÖRLER/Betonlift

„Neue EU-Vergaberichtlinien und die Auswirkungen auf Lieferanten“
Prof. Dr. Michael BREITENFELD/Breitenfeld Rechtsanwälte

Diskussion: „Beton – was der alles kann bzw. können soll?!“
DI Dr. Roland TRAVNICEK/Diskussionsleiter, DI Alfred HÜNGSBERG/ÖBB,
DI Albin TONNER/Porr, DI Wolfgang DITTRICH/Strabag, Dkfm. (FH) Hannes EISNER/Asamer,
DI Dr. Johannes HORVATH/Lafarge Holcim

Fiaker Fahrt in der Ramsau/Dachstein mit Einkehr (Rückkehr ca. 17:00 Uhr)

Preisverleihung „GVTB-Betonpreis 2015“
Siegerehrung Preisschnapsen

Abendessen

Mittwoch, 13. Jänner 2016

09:00 – 09:30 Uhr
09:35 – 10:45 Uhr
10:50 – 12:00 Uhr
14:00 Uhr
18:30 Uhr
19:00 Uhr
anschließend

„Transportbetontechnik – Lehrlinge braucht die Branche!“
Ing. Hans ANDORFER/Vorsitzender der Lehrabschlussprüfungskommission

„36 Tonnen Gesamtgewicht – so geht's!“
Vertreter der Firmen: H.Eibinger, Hittmayr, Liebherr, Nestler, Schwing-Stetter

„Die Wiener Küche – Transportprobleme“
Mag. Werner GRUBER/Physiker und Autor

Eisstockschießen – es geht um die Ehre der Landesgruppen!

Begrüßungsdrink zum Galaabend

„Es ist nie zu spät ...“
Prof. Dkfm. Thomas SCHÄFER-ELMAYER

G A L A D I N E R begleitet durch die Wiener Damenkapelle „Tempo di Valse“